

Berlin, 18.10.2019

## Monatsbericht des Deutschen Gehörlosen-Bundes für September 2019

### Tag der Ein- und Ausblicke des Deutschen Bundestages am 08.09.2019

Rund 23.000 Gäste haben am Sonntag, dem 8. September 2019, den 15. „Tag der Ein- und Ausblicke“ des Deutschen Bundestages in Berlin besucht. Das Programm, das Informationen über Arbeit des Bundestages vermittelte und einen Blick hinter die Kulissen von Parlament und Politik erlaubte, wurde auch in Deutscher Gebärdensprache angeboten.

Daniel Büter besichtigte während des Rundgangs nicht nur das Reichstagsgebäude, sondern auch das Paul-Löbe-Haus und das Marie-Elisabeth-Lüders-Haus. Die Parlamentsgebäude beherbergen interessante Kunstwerke, Architektur und eindrucksvolle Spuren der Geschichte. Auf den Besuchertribünen des Plenarsaals berichteten die Vizepräsidentinnen und -präsidenten über die Arbeit des Parlaments, beantworteten Fragen der Gäste und gaben Gelegenheit zu Bürgergesprächen. (DB)



Foto: Bundestag

### Gespräch mit der Stiftung Pro Kommunikation am 09.09.2019 in Stuttgart

Die Vizepräsidentin des Deutschen Gehörlosen-Bundes e. V. Elisabeth Kaufmann, der Landesvorsitzende des Landesverbandes der Gehörlosen Baden-Württemberg e. V. Wolfgang Reiner und der Beauftragte für die Kulturtage des Landesverbandes der Gehörlosen Baden-Württemberg e. V. Gerald Schneider haben sich mit dem Vorstand der Stiftung Pro Kommunikation getroffen, um sich über eine Zusammenarbeit und finanzielle Förderung für die 7. Deutschen Kulturtage der Gehörlosen 2022 auszutauschen. (EK)



Foto: LVGLBW

### Bundesfachstelle Barrierefreiheit in der Jury für den Bundesteilhabepreis am 12.09.2019

Hans-Jürgen Kleefeldt hat in der Jury für den Bundesteilhabepreis zum Schwerpunktthema „Inklusive Mobilität“ mitgewirkt und über die Preisvergabe mitentschieden. Mit dem Preis sollen Vorbilder der gelungenen inklusiven Sozialraumgestaltung ausgezeichnet werden. Die Preisverleihung findet bei den Inklusionstagen am 11. und 12. November 2019 in Berlin statt. (DB)

## **Gesprächsrunde zum Thema bilinguale Bildung am 13.09.2019 in Dresden**

Die Situation einer Familie mit zwei tauben Kindern an der Dresdner Förderschule für Hören ist schon längere Zeit bekannt: Die deutsche Gehörlosen-Zeitung hat im Juli 2019 darüber berichtet, ebenso gab es einen Fernsehbericht im "Sachsenspiegel" (MDR) am 21. August 2019. Der gehörlose Vater, Rene Mittländer, hat seit drei Jahren bilingualen Unterricht für seine zwei Kinder gefordert. Schließlich hat er den Rat der (mittlerweile verstorbenen) Karin Kestner beherzigt und hat den Rechtsweg beschritten. Mit Hilfe des Rechtsanwalts Kroll klagt er das Recht auf Chancengleichheit in der Bildung für seine Kinder ein. Mit Erfolg: Das Sozialgericht Dresden hat am 6. September 2019 in einem Eilverfahren beschlossen, dass die tauben Kinder der Familie Mittländer ein Recht auf Gebärdensprachdolmetscher/-innen haben, da die Hörgeschädigtenpädagog/-innen an der Förderschule nicht ausreichende Gebärdensprachkompetenz aufweisen. Derzeit beantragen auch andere betroffene Familien bei ihren Sozialämtern Gebärdensprachdolmetscher/-innen für den Einsatz an den Schulen ihrer gehörlosen Kinder.

Am 13. September abends fand eine Gesprächsrunde im Gehörlosenzentrum Dresden statt. Die Elterninitiative „bilingual erleben“ unter der Initiatorin Magdalena Stenzel hat sich mit den betroffenen Familien solidarisiert. Die Vertreter/-innen des Stadtverbandes der Gehörlosen Dresden, des Landesverbandes der Gehörlosen Sachsen und des Deutschen Gehörlosen-Bundes setzten sich gemeinsam mit den betroffenen Familien an einen Tisch. Sie bekamen einen guten Einblick in das nervenaufreibende Engagement der Eltern für ihre Kinder. Dabei wurden und werden die Familien von der sozialen Beratungsstelle des Stadtverbandes der Gehörlosen Dresden unterstützt. Für den DGB nahm Helmut Vogel, der als Fachteamleiter für Bildung für den DGB seit längerer Zeit diese Thematik verfolgt, teil. Es ist ganz notwendig, dass man nur gemeinsam kämpfen und vorankommen kann, auf dem Weg zu guter bilingualer Bildung an den Schulen gehörloser Kinder. (HV)



Foto: Philipp Wendisch

## **Projektetreffen der modellhaften Erprobung nach Artikel 25 Absatz 3 BTHG vom 12. bis zum 13.09.2019**

Daniel Büter nahm an dem zweiten bundesweiten Projektetreffen der modellhaften Erprobung nach Artikel 25 des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) am 12. und 13. September 2019 in Berlin teil.

Deutschlandweit werden 29 Modellprojekte gefördert, die bis zu sieben unterschiedliche Regelungsbe-  
reiche beinhalten (Einkommens- und Vermögensanrechnung, Assistenzleistungen in der Sozialen Teil-  
habe, Umsetzung des Rangverhältnisses zwischen Leistungen der Eingliederungshilfe und Leistungen  
der Pflege, Prüfung der Zumutbarkeit und Angemessenheit, gemeinschaftliche Leistungserbringung,  
Abgrenzung der neuen Leistungen der Eingliederungshilfe und Bezüge zu anderen Leistungen der so-  
zialen Sicherung). Noch vor Inkrafttreten (01.01.2020) testen die Modellprojekte die Wirkung der  
neuen Regelungen. Die meisten von ihnen haben zum 01.01.2018 begonnen und ihre Förderungs-  
dauer ist auf den 31.12.2021 befristet. Die modellhafte Erprobung wird von der Kienbaum Consul-  
tants International GmbH wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Am ersten Tag wurden die Ergebnisse der Evaluation der Modellprojekte vorgestellt, bevor der Fokus  
am zweiten Tag in vier verschiedenen Workshops zu unterschiedlichen Regelungsbereichen auf die  
weitere Arbeit in den Modellprojekten gerichtet wurde.

Kritisch ist zu sehen, dass viele Modellprojekte verzögert gestartet sind, sodass der vorgesehene Zeitplan kaum einzuhalten sein wird. Insgesamt hat sich auf dem Projektetreffen gezeigt, dass die Umsetzung des BTHG noch gewaltige Hürden vor sich hat. Einige Landesrahmenverträge fehlen noch. Die Leistungen sollen genauer definiert werden. Dies führt zu Unsicherheiten in der Erprobung. Der Deutsche Gehörlosen-Bund wird die modellhafte Erprobung nach Artikel 25 BTHG kritisch und aufmerksam begleiten, um alle Möglichkeiten für Korrekturen am BTHG zu prüfen und zu nutzen. (DB)



Foto: gsub

### **Gemeinsam vom Gesetz zur Praxis: Bilanz und Ausblick zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes vom 16. bis zum 17.09.2019 in Berlin**

Am 16. und 17. September 2019 zogen 280 Vertreter/-innen aller Bereiche des sozialrechtlichen Dreiecks (Leistungsberechtigte, Leistungserbringer und zuständige öffentliche Leistungs- und Kostenträger) eine Bilanz zum Umsetzungsstand des BTHG. Nach Berlin eingeladen wurden Helmut Vogel und Daniel Büter als Vertretung des Deutschen Gehörlosen-Bundes vom Projekt Umsetzungsbegleitung BTHG. Im Zentrum der Bilanzveranstaltung standen drei zentrale Fragen: Wie kommt die Umsetzung des Gesetzes voran? Was bleibt zu tun, um „Leistungen wie aus einer Hand“ zu ermöglichen? Und wie geht es politisch weiter mit dem BTHG?



Foto: Daniel Büter

Dr. Rolf Schmachtenberg, Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, erläuterte den Teilnehmenden in seinem Eröffnungsvortrag den Paradigmenwechsel von der historisch gewachsenen fürsorglichen Fremdbestimmung hin zu einem modernen selbstbestimmten Teilhaberecht. Der dafür notwendige „Kraftakt“ wurde in der anschließenden Podiumsdiskussion mit der ASMK-Vorsitzenden und Sozialministerin in Mecklenburg-Vorpommern, Stefanie Drese, sowie Vertreter/-innen von Kommunen, Leistungserbringern und Betroffenen diskutiert: Zur Sprache kamen dabei unter anderem der ambitionierte Zeitplan für die Umsetzung, die Systemunterschiede zwischen den Bundesländern, die Verhandlung von Landesrahmenverträgen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Vorstellungen von Teilhabe sowie die Suche nach und Schulung von Personal für die Eingliederungshilfe.

Beispielsweise wurde der Landesrahmenvertrag thematisiert, der von besonderer Bedeutung ist. Er ist losgelöst vom Sozialhilfegesetz und wurde dem Sozialgesetzbuch IX übergeleitet. Bisher haben erst neun Bundesländer den Landesrahmenvertrag verabschiedet, während sieben Bundesländer dies noch nicht getan haben. Das heißt, die Entwicklung stagniert an diesem Punkt und manche Länder sind gegenüber anderen im Rückstand. Darüber fand ein Austausch statt, und es wurde sich beraten, wie es weitergehen kann. Regierungsvertreter hielten Vorträge, und in zahlreichen Workshops fand eine vertiefende Auseinandersetzung mit bestimmten Themen statt, beispielsweise mit der Bedarfsermittlung auf Grundlage der ICF und dem diesbezüglichen aktuellen Entwicklungsstand. Ein anderer Workshop beschäftigte sich mit der „Sozialen Teilhabe“ und damit, wie diese definieren werden kann. Weiterhin gab es einen Workshop zum Thema „Arbeitsleben“ sowie einen Workshop zum Thema Bildung, wie Teilhabe in diesem Zusammenhang umgesetzt wird, welche Finanzierungsmöglichkeiten bestehen und wie sich dies in Zukunft gestalten lässt. Vier Workshops aus diesen verschiedenen Themenfeldern besuchte Helmut Vogel, und an vier anderen Workshops nahm Daniel Büter teil.

Einig waren sich die Diskutierenden darin, dass es eines umfassenden Bewusstseinswandels bedürfe, für den mit dem BTHG die rechtliche Grundlage geschaffen worden sei. Dass dieser Bewusstseinswandel nicht nur die Eingliederungshilfe, sondern alle Rehabilitationsträger betreffen muss, war Gegenstand der ersten Podiumsdiskussion des zweiten Veranstaltungstages. Vertreter/-innen des GKV-Spitzenverbandes, der Bundesagentur für Arbeit, der Deutschen Rentenversicherung und der Unfallkassen besprachen, was notwendig ist, damit die Komplexität des Sozialsystems nicht zu Lasten der Menschen mit Behinderungen geht. Für Leistungen „wie aus einer Hand“, ein zentrales Ziel des BTHG, soll die „Gemeinsame Empfehlung Reha-Prozess“ der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation eine Grundlage bilden. Die Podiumsteilnehmer/-innen machten jedoch deutlich, dass neue Prozesse und Strukturen nur durch intensive Kommunikation und Schulung bei den Mitarbeitenden ankämen. Dass in Bezug auf die Zusammenarbeit der Rehabilitationsträger in der Praxis noch viel Nachholbedarf besteht, wurde in der Diskussion mit den Teilnehmenden deutlich.



Foto: Daniel Büter

Zum Abschluss der Bilanzveranstaltung diskutierten die behindertenpolitischen Sprecher/-innen Wilfried Oelers (CDU/CSU), Jens Beeck (FDP), Sören Pellmann (DIE LINKE) und Corinna Ruffer (Bündnis 90/Die Grünen) die Weiterentwicklung des BTHG. Dass der Mensch im Mittelpunkt des Verwaltungshandelns stehen müsse und dies vielerorts nicht der Fall sei, war Konsens zwischen den Politiker/-innen. Die Tücken des gegliederten Sozialsystems würden durch das BTHG besonders deutlich, und das System sei noch komplexer geworden. Auftrag der Politik sei es, das BTHG weiterzuentwickeln, wo gesetzliche Regelungen erforderlich seien, und Druck auszuüben, wo geltendes Recht nicht eingehalten werde. (HV und DB)

## **REHACARE vom 18. bis zum 21.09.2019 in Düsseldorf**

38.600 Besucher/-innen kamen zur Fachmesse REHACARE 2019, die vom 18. bis 21. September 2019 auf dem Düsseldorfer Messegelände stattfand. Für zwei Tage stand Sandra Kühling am Informationsstand und beriet die Gäste zum Thema Gebärdensprache, Gehörlosigkeit und Gehörlosenkultur. Die nächste Fachmesse REHACARE findet zwischen dem 23.09. und dem 26.09.2020 in Düsseldorf statt. (DB)



Foto: BAG Selbsthilfe

## **Tag der Gehörlosen am 21.09.2019 in Oldenburg**

In Vertretung des Präsidiums des Deutschen Gehörlosen-Bundes nahm Dr. Ulrike Gotthardt am 21. September 2019 an dem Tag der Gehörlosen des Gehörlosenverbandes Niedersachsen in Oldenburg teil. In der Weser-Ems-Halle überbrachte sie die Grußworte des DGB und hielt einen Vortrag. In diesem Vortrag informierte sie über die Struktur des DGB, indem sie auf das Präsidium, den Beirat, die Arbeitsgruppen und die Geschäftsstelle, sowie auf deren Organisation und Aufgaben einging. Das Programm des Tages war sehr vielfältig und beeindruckend: Bei herrlichem Sonnenschein zog eine Gebärdensprache-Parade durch die Stadt, es gab eine Theatershow und die Podiumsdiskussion „Bildungschancen in Gebärdensprache“. Parallel dazu fand die Deafmesse statt. (UG)

## **Tag der Gehörlosen beim Gehörlosenverband Berlin am 21.09.2019**

Wie jedes Jahr veranstaltete der Gehörlosenverband Berlin e. V. den traditionellen Tag der Gehörlosen am 21.09.2019 im Berliner Gehörlosenzentrum. Dort hielt Daniel Büter einen Vortrag über den „Internationalen Tag der Gebärdensprache“ und erläuterte dessen Ursprung. Weiterhin ging er auf das Motto „Gebärdensprachrechte für alle!“ und die „Internationale Woche der Gehörlosen“ sowie auf die Charta des Weltverbandes der Gehörlosen ein. Anschließend gab es eine Diskussionsrunde. (DB)

## **Konferenz der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen „Die inklusive Gesellschaft gestalten – 10 Jahre UN-Behindertenrechtskonvention“ am 23.09.2019 in Berlin**

Knapp 300 Menschen, darunter Daniel Büter, kamen zur Konferenz „Die inklusive Gesellschaft gestalten – 10 Jahre UN-Behindertenrechtskonvention“ der grünen Bundestagsfraktion am 23. September 2019. Nach einem Grußwort der Fraktionsvorsitzenden Katrin Göring-Eckardt eröffnete die Sprecherin für Behindertenpolitik Corina Rüffer die Veranstaltung und erläuterte die Zielsetzung „Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt klar, dass Teilhabe ein Menschenrecht ist und alle Lebensbereiche umfasst.“ Im Verlauf der Diskussionen an diesem Tag wurde deutlich, dass Deutschland zehn Jahre nach dem Beitritt zur Behindertenrechtskonvention längst nicht so inklusiv ist, wie es sein sollte. Noch immer gilt: Teilhabe muss erkämpft werden.

Inklusive Bildung, vorgeburtliche Bluttests und der Zusammenhang von Armut und Behinderung waren neben weiteren Aspekten zentrale Themen der Tagung.

In einer inklusiven Gesellschaft müssen Staat und Gesellschaft so strukturiert sein, dass behinderte Menschen selbst entscheiden können, wo, wie und mit wem sie leben, lernen und arbeiten möchten und wer sie dabei unterstützt. Teilhabeleistungen müssen vollständig von der Gesellschaft finanziert werden. Das sind die Schritte, die wir zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention gehen müs-

sen. Die Bundesregierung muss nun endlich handeln. Menschenrechte gelten für alle. Die UN-Behindertenrechtskonvention formuliert keine Sonderrechte für bestimmte Menschen. Sie zeigt auf, was gegeben sein muss, damit behinderte Menschen ihre Menschenrechte auch wahrnehmen können. Die Veranstaltung hat gezeigt, dass das noch immer nicht der Fall ist. Höchste Zeit also, das Tempo zu beschleunigen.

In einer Schlussrunde wurde die Ergebnisse der Workshops zusammengefasst, bevor Helene Jarmer, die erste gehörlose Abgeordnete im österreichischen Nationalrat (2009 – 2017), zum Abschluss eine Rede hielt. Daniel Bütter fand die gesamte Veranstaltung interessant und die Redebeiträge der Teilnehmenden sehr aufschlussreich. (DB)



Foto: Mareike Drygala

### **Festakt zur Verleihung des Jakob-Muth-Preises am 25.09.2019 in Berlin**

Der Jakob-Muth-Preis macht seit 2009 – also seit mittlerweile 10 Jahren – auf gelungene Beispiele inklusiver Schulen und Verbände aufmerksam und liefert Impulse für die Weiterentwicklung von Inklusion im deutschen Bildungssystem. Auf Initiative des Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen wurde der Preis in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung und der Deutschen UNESCO-Kommission in diesem Herbst erneut vergeben.

Bei dem Festakt am 25.9.2019 in der Zitadelle Spandau kamen die verschiedenen Preisträger und viele eingeladene Personen zusammen. Es waren fünf Schulen aus ganz Deutschland ausgewählt worden, die inklusive Bildung mit ihrem jeweiligen Schulkonzept auf einen guten Weg gebracht haben. Über dreißig Schulen diverser Schulformen hatten sich für den Einzelschulpreis und den Verbundpreis beworben. Helmut Vogel vom DGB nahm als Mitglied der Jury an diesem Festakt teil. (HV)



Foto: Thomas Kunsch

### **Informationsveranstaltung „Aufarbeiten, was geschah – Stiftung Anerkennung und Hilfe“ am 25.09.2019 in Dortmund**

Der DGB-Beauftragte für Gewaltopfer in Heimen, Christian Ebmeyer, nahm an der Informationsveranstaltung zum Thema „Aufarbeiten, was geschah – Stiftung Anerkennung und Hilfe“ am 25.09.2019 in Dortmund teil. Die Veranstaltung war für die ca. 40 Besucher/-innen in den Räumen des Zentrums für Gehörlosenkultur e.V. Dortmund sehr informativ und gewinnbringend. Anträge und Informationsmaterial waren in großer Menge vorhanden. Die Referent/-innen erläuterten anschaulich Sinn und Zweck der Stiftung Anerkennung und Hilfe und gingen auf die Zugangsmöglichkeiten und Voraussetzungen für eine Beantragung von Entschädigungsleistungen ein. Bei der Antragstellung sollten alle geforderten Unterlagen möglichst vollständig eingereicht werden, um die Bearbeitungsdauer zu verkürzen. Die Bearbeiter/-innen der Beratungsstelle wissen aber sehr wohl, dass es oftmals schwierig ist, die Unterlagen nach vielen Jahren noch bereitzustellen. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, eine Vollmacht auszustellen, so dass die Bearbeiter/-innen selbst weitere Recherchen anstellen können, um so ggf. noch an Unterlagen zu gelangen.

Die Anlauf- und Beratungsstelle in Münster umfasst fünf Stellen, die bisher ca. 2.400 Anträge bearbeitet haben. Die Berater/-innen sind demzufolge stark überlastet und die Bearbeitungszeiten entsprechend lang. Die durchschnittliche Wartezeit auf einen persönlichen Termin liegt zur Zeit bei 13 Monaten. (CE)



### **Gespräch mit dem ZDF am 26.09.2019 im ZfK in Potsdam**

Bernd Schneider, Thomas Zander und Daniel Büter haben an einem konstruktiven Gespräch mit Frau Foltys und Herrn Ehrlich über barrierefreie Medienangebote (Untertitel und Gebärdensprache), Gebärdensprach-Avatare, den Medienstaatsvertrag und die Planungen für das Jahr 2020 teilgenommen. Die zukünftige Zusammenarbeit mit dem ZDF soll das Prinzip der UN-BRK „Nichts über uns ohne uns“ berücksichtigen und verbessert werden. Im Anschluss an das Gespräch besichtigten wir die Räumlichkeiten und Produktionsstätten im ZfK, in denen Sendungen mit Gebärdensprache für mehrere Sender produziert werden. Frau Foltys ist die Nachfolgerin von Herrn Kleinknecht. Wir bedanken uns bei Herrn Kleinknecht für die langjährige gute Zusammenarbeit. (DB)



## **Internationale Konferenz „TISLR13“ an der Uni Hamburg am 26.09.2019**

Bei der Eröffnungsfeier der 13. Internationalen Konferenz für Gebärdensprachlinguistik an der Universität Hamburg am 26. September 2019 hielt Steffen Helbing, Vorstandsmitglied des Weltverbandes der Gehörlosen und 2. Vizepräsident des Deutschen Gehörlosen-Bundes, das Grußwort. Die TISLR-Konferenz fand zum ersten Mal seit ihrer erstmaligen Ausrichtung 1986 in Deutschland statt. Sie ist von vier Professor/-innen gemeinsam organisiert worden: Prof. Annika Herrmann, Professorin für Gebärdensprachen und Gebärdensprachdolmetschen an der Universität Hamburg, Prof. Barbara Hänel-Faulhaber, Professorin für Pädagogik bei Beeinträchtigung des Hörens/Gebärdensprache an der Universität Hamburg, Prof. Christian Rathmann, Professor für Deaf Studies und Gebärdensprachdolmetschen an der Humboldt-Universität Berlin, und Prof. Markus Steinbach, Professor für Gebärdensprachen an der Georg-August-Universität Göttingen. Veranstalter der Konferenz war die internationale Gesellschaft der Gebärdensprachlinguistik (SLLS), die die TISLR-Konferenz alle drei Jahre ausrichtet. Etwa 450 Teilnehmer/-innen aus aller Welt erlebten bei der Konferenz in Hamburg drei Tage lang spannende Vorträge und tauschten sich untereinander aus. (SH)



Foto: Katja Fischer

## **Fachtag Hören und Sehen am 30.09.2019 in München**

Zum zweiten Mal fand am 30.09.2019 der Fachtag Hören und Sehen in der Ludwig-Maximilian-Universität (LMU) in München statt, diesmal zum Thema „Bildungszugang und Inklusion“. Die Veranstaltung wurde gemeinsam vom Bayerischen Kultusministerium, dem Lehrstuhl für Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik der LMU und dem Sehbehinderten- und Blindenzentrum Südbayern gestaltet. Auf Einladung von Prof. Dr. Annette Leonhardt nahmen Helmut Vogel als Präsident des DGB, Bernd Schneider als Vorsitzender des Landesverbands Bayern der Gehörlosen sowie Andreas Bethke als Geschäftsführer des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes daran teil. Der Fachtag sollte die Netzwerkarbeit zwischen den einzelnen inklusiven Schulsettings befördern und die Qualität inklusiver Bildung in Bayern verbessern. Leider wurde das Thema „bimodal-bilinguale Bildung“ bei dieser Fachtagung kaum aufgegriffen. Prof. Leonhardt sagte jedoch zu, dass dieses Thema beim nächsten Fachtag stärker berücksichtigt werden soll. (HV)



Foto: Helmut Vogel



### **DGB-Pressemitteilungen:**

- Pressemitteilung 07/2019 „zur bundesweiten Einführung der DGS-Sprachzertifizierung“ (04.09.2019)
- Pressemitteilung 08/2019 „„Gebärdensprachrechte für alle!“ – so lautet das Motto des diesjährigen Internationalen Tages der Gebärdensprachen und der Internationalen Woche der Gehörlosen, die vom 23. bis zum 29. September 2019 zum zweiten Mal stattfinden.“ (19.09.2019)

### **DGB-Stellungnahme:**

- Stellungnahme 08/2019 „zum Entwurf eines Gesetzes für bessere und unabhängigere Prüfungen (MDK-Reformgesetz) BT-Drs. 19/13397 und zur öffentlichen Anhörung zur Reform des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) am 14.10.2019“ (10.10.2019)

### **DGB-Bericht**

- Bericht 07/2019 „Monatsbericht des Deutschen Gehörlosen-Bundes für Mai und Juni 2019“ (19.07.2019)
- Bericht 08/2019 „Arbeitstagung des Deutschen Gehörlosen-Bundes vom 28.-29.06.2019 in Frankfurt/Main“ (02.09.2019)
- Bericht 09/2019 „Monatsbericht des Deutschen Gehörlosen-Bundes für Juli und August 2019“ (06.09.2019)
- Bericht 10/2019 „2. Expertengespräch mit dem Verband Deutscher Freizeitparks und Freizeitunternehmen (VDFU) am 18.07.2019 in Berlin“ (04.10.2019)

### **DGB-Filme:**

- DGB-Film 10/2019: Stellungnahme 06/2019: „Der Deutsche Gehörlosen-Bund nimmt Stellung zu den Zahlen der Schwerbehindertenstatistik – 0,1 Prozent der Gesamtbevölkerung sind gehörlos, also ca. 83.000 Menschen in Deutschland“ (26.08.2019)
- DGB-Film 11-1/2019: Einleitung – DGB-Arbeitstagung in Frankfurt (02.09.2019)
- DGB-Film 11-2/2019: DGB-Forderungskatalog – DGB-Arbeitstagung in Frankfurt (02.09.2019)
- DGB-Film 11-3/2019: Übersicht der nationalen Gehörlosenverbände als Vollmitglieder der europäischen Union der Gehörlosen (EUD) – DGB-Arbeitstagung in Frankfurt (02.09.2019)
- DGB-Film 11-4/2019: DGB 2.0 – DGB-Arbeitstagung in Frankfurt (02.09.2019)
- DGB-Film 12/2019: Pressemitteilung 07/2019 zur bundesweiten Einführung der DGS-Sprachzertifizierung (04.09.2019)
- DGB-Film 13/2019: Pressemitteilung 08/2019 „Gebärdensprachrechte für alle!“ – so lautet das Motto des diesjährigen Internationalen Tages der Gebärdensprachen und der Internationalen Woche der Gehörlosen, die vom 23. bis zum 29. September 2019 zum zweiten Mal stattfinden.“ (25.09.2019)
- DGB-Film 14/2019: Bericht 10/2019: „2. Expertengespräch mit dem Verband Deutscher Freizeitparks und Freizeitunternehmen (VDFU) am 18.07.2019 in Berlin“ (05.10.2019)
- DGB-Film 15/2019: „Unsere 1. Vize-Präsidentin, Elisabeth Kaufmann, erklärt das Motto der 7. Deutschen Kulturtag der Gehörlosen 2022 in Friedrichshafen: „Eine Kultur überwindet Grenzen“.“ (11.10.2019)

### **Vorschau:**

25.-27.10.2019      Ordentliche Bundesversammlung des DGB in Augsburg  
18.11.2019        Fachtagung der DG „Gebärdensprache an Schulen jetzt!“

### **Über den Bundesverband**

Der Deutsche Gehörlosen-Bund e. V. versteht sich als sozial- und gesundheitspolitische, kulturelle und berufliche Interessenvertretung der Gebärdensprachgemeinschaft, also der Gehörlosen und anderer Menschen mit Hörbehinderung, die sich in derzeit 26 Mitgliedsverbänden mit ca. 28.000 Mitgliedern, darunter 16 Landesverbänden und 10 bundesweiten Fachverbänden, zusammengeschlossen haben. Insgesamt zählen dazu mehr als 600 Vereine.

Unser Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung der Lebenssituation von Gehörlosen durch den Abbau von kommunikativen Barrieren und die Wahrung von Rechten, um eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

### **Pressekontakt**

Daniel Büter

Referent für politische Bildung und Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail: [d.bueter@gehoerlosen-bund.de](mailto:d.bueter@gehoerlosen-bund.de)

Hörende Anrufer erreichen mich über den Telefonvermittlungsdienst mit Dolmetschern für Gebärdensprache und Deutsch

Telefon: 01805-83 77 00